



## Jesus, sei mein Alles

Von Gustav Mönch

Herr, mein ganzes Sein erfülle,  
und mein Alles wirke Du;  
was auch immer ich beginne,  
gib, dass ich's für Dich tu!  
All mein Wirken, all mein Denken  
wollest himmelwärts Du lenken.

Führe, Jesus, mich und leite  
stets an Deiner mächt'gen Hand,  
schenke mir durch Deine Gnade  
stets im Kampfe Widerstand.  
Durch der Welten Sturmgebräuse  
Führe Herr, Dein Kind nach Hause.

Jesus, Du mich selbst erleuchte  
mit dem Lichte, das bei Dir,  
und gib Gnade mir, zu wandeln  
in demselben für und für,  
dass noch süßer werd' hienieden  
meine Ruhe und mein Frieden.

Jesus nur, mein teurer Jesus,  
sei mein Freund Du allezeit;  
sei mein Ziel und sei mein Leben  
bis in alle Ewigkeit -  
mit Dir ganz erfüllt zu werden  
ist mein einz'ger Wunsch auf Erden.

\*\*\*

## Der Balsam in Gilead

Wenn ich um mich her blicke in  
dieser Welt des Kammers, des  
Schmerzes und des Elends und sehe,  
wie die Herzen bluten und Seelenqualen  
erleiden, sehe, wie die bitteren  
Tränen fließen, dann steigt mitunter  
die Frage in mir auf: Ist denn keine  
Hilfe für sie vorhanden? "Gibt es kei-  
ne Salbe in Gilead, oder ist kein Arzt  
da?"

Ja, es gibt Hoffnung für Seele und  
Leib, verheißen vom allmächtigen  
Gott. Es gibt Heilung in dem Blut  
Christi; dort ist Kraft für alle unsere

Schwächen, Kraft in dem auferstande-  
nen Gottessohn, und auch die  
schwächsten Seiner Kinder können  
Teil haben an diesem Seinem herrli-  
chen Leben. Er hat eine bessere Salbe  
denn die zu Gilead; Er ist der größte  
Arzt.

O, wie traurig ist es, dass das Le-  
ben mancher so dahinsiechen soll! O,  
dass so viele Herzen bluten müssen!  
Christus aber hat eine vollkommene  
Erlösung gebracht. Es ist Hilfe bei  
Ihm für alle Art Bedürfnisse der Seele  
und des Leibes. Ja, der Mensch kann  
alles in Ihm finden; alles Sehnen des  
Herzens kann in Ihm, dem Weltenhei-  
land, dem großen Arzt der Seele und  
des Leibes, gestillt werden; aber die  
armen Menschen wollen Ihm nicht  
vertrauen. Sie wollen ihre ganze Hoff-  
nung, ihr ganzes Vertrauen nicht auf  
Ihn setzen. Allerwärts fragen die Her-  
zen: "Gibt es keine Salbe in Gilead,  
oder ist kein Arzt da?"

Willst du die Kraft des großen Arz-  
tes erfahren, willst du von Ihm geheilt  
werden, so musst du tun, was Er sagt;  
ja, du musst sorgfältig Seinen Geboten  
Gehorsam leisten und dich ergebungs-  
voll in Seine Hände legen. Du musst  
Ihm ohne eine Frage vertrauen; du  
musst eine jegliche Sorge auf Ihn wer-  
fen; du musst Ihm alles anheimstellen,  
und du wirst finden, dass es eine Salbe  
in Gilead und einen großen Arzt gibt;  
ja, dass dieser große Arzt Jesus Chris-  
tus, der Sohn Gottes selber ist. Er ist  
gekommen, die zerbrochenen Herzen  
zu verbinden, den verwundeten Geist  
zu heilen, dem müden, kranken Leib  
Gesundheit, Kraft und Frische zu

schenken. O, kommt zu diesem großen  
Arzt für alle eure Bedürfnisse der See-  
le und des Leibes, und Er wird keinen  
hinausstoßen!

Wb.

\*\*\*

## Nur für heute

Herr, ich bete nicht für die Bedürf-  
nisse des morgenden Tages, sondern  
für die des heutigen. Bewahre mich,  
mein Gott, gerade heute vor der Sünde  
und vor den Schlingen des Feindes!

Lass mich, o Herr, fleißig wirken  
und beten! Lass mich freundlich in  
Worten und Taten sein - ja, für heute!  
Lass mich pünktlich im Gehorsam  
sein, nicht dass ich meinen, sondern  
Deinen Willen tue! Hilf mir heute, alle  
Lüste und Begierden zu kreuzigen!  
Lass mich, o Herr, ernst und nüchtern  
sein, sogar in friedevollen Zeiten! Lass  
mich in Deiner Gnade treu sein - gera-  
de für heute! Ich will nicht für morgen  
sorgen, sondern ich bitte Dich, bewah-  
re und führe Du mich, o Herr - ja gera-  
de heute!

\*\*\*

## Freude über einen reuigen Sünder

Die Engel wissen, welches die  
schönsten Freuden des Himmels sind,  
und darum freuen sie sich über einen  
Sünder, der Buße tut. Wir reden von  
den Perlentoren, von den goldenen  
Gassen, von den glänzenden Kleidern  
aus weißer Seide, von den goldenen  
Harfen und den unverwelklichen Kron-  
nen; wenn aber ein Engel zu uns kom-

men und uns vom Himmel erzählen könnte, so würde er lächeln und sagen: "Alle die Herrlichkeiten sind nur Kinderspiel, und ihr seid wie kleine Kinder und vermögt die Größe der ewigen Wonne nicht zu fassen; und darum hat euch Gott eine Fibel und ein ABC-Buch gegeben, in welchem ihr die ersten kurzen Silben von dem lernen könnt, was der Himmel ist; aber was der Himmel selber ist, könnt ihr noch nicht fassen und begreifen. O Sterblicher, dein Auge hat des Himmels Glanz noch nie geschaut; noch nie ist dein Ohr von seinen Melodien entzückt worden, noch nie haben seine unvergleichlichen Freuden dein Herz außer sich gebracht." Ja, wir reden wohl und denken, und ahnen, und träumen; aber nie sind wir imstande, die unendliche Herrlichkeit des Himmels zu ermessen, welche Gott Seinen Kindern bereitet hat. Die Engel aber kennen diese Herrlichkeit, und das ist der Grund, warum sie sich so hoch freuen über einen Sünder, der Buße tut und dadurch Erbe wird eines so überaus herrlichen Erbteils.

\*\*\*

### **Verliert eure Belohnung nicht, wenn ihr gebet!**

Von E. B. Jordan

Etliche Leute scheinen zu denken, dass das Geben eine lästige Pflicht ist, welche der Gemeinde Gottes durch ihre Prediger auferlegt wird, und wenn die Prediger es verfehlen, etwas über das Geben zu sagen, so vergessen sie, dass die Bibel das Geben lehrt. Wenn der Prediger es häufig erwähnt, so sind sie geneigt zu denken, dass er ein Lieblingsthema aus dem Geben macht, oder dass er Anspielungen macht, selbst eine Gabe zu bekommen. Damit sie nicht als geizig angesehen werden, geben sie dem Prediger mitunter eine kleine Summe und nennen es: "Der Witwe Heller." Der Heller der Witwe war ihre ganze Habe und wurde auch nicht in unwilliger Weise gegeben. Ohne Zweifel wurde sie reichlich für ihre kleine Summe belohnt, weil sie dieselbe mit Freuden als dem Herrn gegeben hatte. Diejenigen, welche kärglich und mit Unwillen geben, wissen nichts von den Segnungen, welche

den Freigebigen zuteil werden, die alle ihre Mittel dem Herr geweiht haben und dieselben für die Verbreitung des Evangeliums und für die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen ebenso freigebig verwenden wie für ihre eignen Bedürfnisse.

In dem letzten Kapitel des Philipperbriefes bringt der Apostel seine Freude über die Freigebigkeit der Heiligen zu Philippi zum Ausdruck. War es deshalb, weil er in diesem Fall der Empfänger war, was diese Freude verursachte? Lobte er sie deshalb für ihre Freigebigkeit? Überlasse ihm die Antwort: "Nicht, dass ich das Geschenk suche; sondern ich suche die Frucht, dass sie reichlich in eurer Rechnung sei." Phil. 4,17. Gottes Prediger sollten nicht den Teil des Evangeliums, der auf das Geben Bezug hat, nur deshalb predigen, weil sie eine Gabe wünschen, und sie tun es auch nicht, sondern wie der Apostel Paulus, weil sie die Frucht suchen, welche den Heiligen reichlich zugerechnet werden möge.

Wie sollten wir geben, und unter welchen Bedingungen wird Gott den Geber belohnen? Wir sollen in dem Namen Jesu (Mark. 9,41), mit Freuden und nicht mit Unwillen geben. (2. Kor. 9,7.) Wir sollten umsonst (Matth. 10,8) und in Einfältigkeit geben. (Röm. 12,8.) Wenn du alles in ehrlicher Weise erwirbst, was du kannst; alles nach bestem Verständnis ersparst, was du kannst, und alles der Schrift gemäß gibst, was du kannst, so wirst du nicht deinen Lohn verlieren.

\*\*\*

### **„Er hat gesagt“**

Die Apostel waren ebenso wie ihr Meister stets bereit, Worte der Heiligen Schrift zum Zeugnis anzuführen. Als Männer, denen der Heilige Geist eingab, was sie reden sollten, hätten sie stets neue Worte brauchen dürfen, aber sie zogen es vor (und darin sind sie uns ein Vorbild), sich auf bekannte Worte zu berufen, welche von alters her mit dem Siegel des göttlichen Ansehens beglaubigt waren: "Er hat gesagt." Tun wir auch also? Dann sind Worte der Knechte Gottes lieblich, so sind Gottes Worte noch viel lieblicher.

Haben eigene Gedanken auch den Reiz der Neuheit, so haben die alten Worte Gottes dafür den Klang, den Wert und das Gewicht guter alter Goldmünzen, und wir dürfen uns auf sie verlassen, wenn wir sie gebrauchen. "Er hat gesagt" schlägt allen Zweifel in die Flucht und tötet alle Furcht; aber nicht minder nährt es unseren inwendigen Menschen. Wenn der Apostel uns zur Genügsamkeit ermahnt, so spricht er: "Lasset euch genügen an dem, was da ist, denn Er hat gesagt", und wenn Er uns ermutigen oder stärken will, braucht Er die Worte: "Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen", also dass wir sagen dürfen: "Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten. Was sollte mir ein Mensch tun?" Wenn der Apostel Paulus dem Glauben Nahrung bieten will, so weist er uns hin auf die Vorbilder Abraham, Isaak, Jakob, Mose, Gideon, Barak und Jephtah. Wenn ein anderer uns mit Lehren der Geduld tröstet, so spricht er: "Die Geduld Hiobs habt ihr gehört"; oder wenn er uns aufmuntert zum Anhalten im Gebet, so sagt er: "Elia war ein Mensch gleich wie wir, und er betete ein Gebet ... und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht." "Er hat gesagt", das ist eine erquickende Stärkung für jede Tugend und eine entscheidende Todeswunde für jede Sünde. Es ist Nahrung für alles Gute und Gift für alles Böse. Darum suche in der Schrift, so wirst du gesund, stark und fröhlich wachsen in einem göttlichen Leben.

Um ihre Schätze in die Schatzkammer unseres Gedächtnisses zu sammeln, müssen wir auch ihre Kraft durch die Erfahrung bewähren; und so oft sich eine Verheißung als wahr erweist, sollten wir ein Merkzeichen dazu machen und bekräftigen, wie auch wir einem alten Gottesmann nun nachsprechen können: "Das ist mein Trost in meinem Elend. Denn Dein Wort erquickt mich." Harre des Herrn, bezeuge das Wort der Verheißung, nimm Gottes Sichtwechsel zur Wechselbank, und siehe, ob er nicht pünktlich ausgezahlt wird. Fasse den Hebel, den Er dir gibt, um die Last deiner Prüfungen hinwegzuwälzen, und erprobe Seine

Kraft. Wirf diesen göttlichen Baum ins Bitterwasser deiner Leiden, und erfahre, wie deine Mara süß wird. Nimm dies Salz, und wirf es in das böse Wasser, und schau, ob es nicht gesund wird wie das Wasser, das der Prophet Elisa gesund machte. "Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist ... denn die Ihn fürchten, haben keinen Mangel."

\*\*\*

## **Demut**

Fortsetzung

Demut ist die herrlichste aller Glückseligkeiten. Die glänzenden Diamanten der Erde können nicht mit der Schönheit der Demut verglichen werden. Alle, die die Dinge dieser Welt lieben, haben ein starkes Verlangen, sich mit Perlen und Edelsteinen zu schmücken. Aber alle, die Gott lieben, haben ein großes Verlangen, ihre Herzen mit einem stillen und sanften Geist geschmückt zu haben. O, wie ihre Seelen sich sehnen, mehr von der Sanftmut und Demut des Heilands zu besitzen! Die weltlich Gesinnten verlangen nach reichem und blendendem Schmuck, damit die Welt sie bewundere. Der Christ begehrt die Gnade der Demut, dass sie sein Herz schmücke, weil diese Gnade in Gottes Augen köstlich ist. Lasst uns ernstlich zu Gott beten, damit Er uns mehr von der Demut lehre und uns helfe, Jesu in dieser lieblichen Gnade ähnlicher zu werden. Er wird die Bitte nach Seiner eigenen Weise annehmen und erhören, und Sein Weg ist der beste.

Um mehr von dieser Gnade zu besitzen, müssen wir lernen, was wahre Demut in ihrer Natur ist. Der Geist der Demut wird uns helfen, uns selbst richtig einzuschätzen. Demut wird uns ernster machen, uns selbst mehr als andere zu richten und beurteilen. Wir werden Demut etwas besser kennen lernen, wenn wir sie ein wenig mit ihrem Gegensatz vergleichen. Stolz ist ein höchst unbeständiges Prinzip. Er handelt oft sich selbst zuwider. Dieses jedoch tut die Demut nie. Wie viele Dinge tun die Stolzen, die ihnen selbst nicht gefallen! Sie sind anderen gefällig, damit sie nur gelobt werden! Dieses trifft aber bei der Demut nicht zu. Hier liegt ein guter Prüfstein für die

Demut: Jemand vollbringt das, was du unternommen aber verfehlt hast, oder jemand wird wegen gewisser Tugenden und Erwerbungen gelobt, von denen du denkst, dass du darin gute Fortschritte gemacht hast. Als Erläuterung soll folgendes dienen: Angenommen, du denkst, du bist ein Mann des Gebets. Du glaubst, wenn du jemand in irgendeiner Weise übertriffst, dann ist es im Beten. Wenn dann andere in deiner Gegenwart erwähnt werden, die noch mehr beten, so prüft dieses deine Demut. Aus Stolz tut der Mensch oft das Lächerlichste, wenn er glaubt, dass er dadurch Aufmerksamkeit auf sich lenken kann. Denke daran, die Demütigen lieben den niedrigsten Platz. Sie lieben nicht nur den niedrigsten Platz, sondern sie lieben es auch, dass diese Sache sogar unbemerkt bleibt.

Die Demut macht kein Aufsehen. Sie verbirgt sich vor den Blicken anderer nicht so sehr, wie vor ihren eigenen. Andere erkennen die Demut einer demütigen Person besser, als der Betreffende selbst. Demut verbirgt lieber die eigenen Tugenden, als dass sie sie offenbar macht. Der demütige Mensch, mag einen großen Glauben haben, doch sieht er selbst nicht, dass er solch großen Glauben besitzt. Obgleich er sehr begabt sein mag, sieht er seine großen Gaben doch nicht. Es kommt ihm vor, als ob alle anderen über ihm stehen. Auch verbirgt die Demut nicht nur die anderen christlichen Tugenden vor ihren eigenen Blicken, sondern sie verbirgt sich selbst. Ein demütiger Mensch sieht seine Demut nicht. Er schätzt andere höher als sich selbst. Er sieht das Gute in anderen als ihre Fehler, aber er sieht seine eigenen Fehler eher als seine guten Eigenschaften. Um dieses klarer zu machen, möchte ich sagen, dass ein demütiger Mensch, der zwar viel Glauben aber wenig Geduld besitzen mag, eher seine geringe Geduld als seinen größeren Glauben sieht. Und bei seinem Bruder, der größere Geduld und einen kleinen Glauben hat, sieht er eher die große Geduld als den schwachen Glauben. Folglich achtet er andere höher als sich selbst.

Aus dem Buch: Das verborgene Leben

Fortsetzung folgt

\*\*\*

## **Jesus, mein Alles**

Herr Jesus, meiner Seele Licht,  
mein Balsam für die tiefste Wunde,  
mein Schirm in jeder Lebensstunde,  
mein Leben, meine Zuversicht.

O Jesus, Du mein treuster Hort  
und Ruhstadt, wo das müde Herz  
Erleichterung find't in jedem Schmerz  
und Kraft erhält durch Gottes Wort.

O Jesus, lehr mich stille sein,  
wenn Du wie Gold in Feuersgluten  
mich läuterst und durch tiefe Fluten  
führst zu der Freuden Sonnenschein.

Du bist so treu, so zart und mild,  
mein Hoherpriester und mein Glaube;  
Du wirst erheben aus dem Staube  
mich und verwandeln in Dein Bild.

Bertha Schaufelberger

\*\*\*

## **Geistliche Schwerhörigkeit und Unverständigkeit**

"Und die ihr solltet längst Meister sein, bedürftet wiederum, dass man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und dass man euch Milch gebe und nicht starke Speise. Denn wem man noch Milch geben muss, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein junges Kind. Den Vollkommenen aber gehört starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, zu unterscheiden Gutes und Böses." Hebr. 5,12-14.

Der Apostel zeigte den Hebräern, dass es nicht mit der Bibel vereinbar wäre, dass sie unverständlich in der geistlichen Unterscheidungskraft und langsam in ihrem geistlichen Wachstum waren. Sie hatten schon genügend Erkenntnis erlangt und Gelegenheit gehabt, um wahre Glaubensmänner und -frauen zu sein und nicht mehr Kinder. Aber sie waren gleichgültig geworden in ihrer geistlichen Erbauung oder im Gottesdienst, sowie in ihrer geistlichen Entwicklung, und folgedessen waren sie geistlich schwerhörig und unverständlich geworden (Vers 11).

Dies ist ein bedeutender Vers, welcher nicht allein auf die Zeit beschränkt ist, als diese Epistel an die Hebräer geschrieben wurden. Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit wird uns immer hindern und stören, in der Gna-

de Gottes zu wachsen, wenn wir denselben nicht in unserem täglichen Leben heftig widerstehen. Obwohl jemand nicht ganz ohne Gnade sein mag, so mag er doch in solch einem schwachen geistlichen Zustand sein, dass er wie ein kleines Kind ist, obwohl er stark sein und die Fähigkeit besitzen sollte, alle großen Beschwerden und Prüfungen zu ertragen.

Wenn jemand sich schon eine Zeit lang in der christlichen Laufbahn befunden hat und im schwächlichen Zustand bleibt, so wird er der Sache Gottes zur Last, anstatt zur Hilfe. Es ist eine Freude, für ein kleines Kind, das sich in der Familie befindet, zu sorgen; niemand empfindet, dass es eine Last ist. Aber wenn das Kind sechs oder acht Jahre alt ist und immer noch mit einem Löffel gefüttert und wie ein kleines Kind herumgetragen werden muss, so ist mit demselben etwas nicht in Ordnung. So ungefähr war der Zustand etlicher der Heiligen, welche in dem Hebräerbrief angedredet wurden. Sie waren im Geistlichen nicht fleißig gewesen, und folgedessen blieben sie Krüppel und Schwächlinge und mussten mit Milch und leichter Speise genährt werden.

Die ersten Prinzipien der Wahrheit sind notwendig und gut, aber wenn man immer in denselben verharren will, so hindert dies das geistliche Wachstum. Diese Prinzipien müssen in unserem Wachstum in der Gnade Gottes an ihrem rechten Platz gelernt und in Anwendung gebracht werden, und ähnlich wie die Grundprinzipien der Rechenkunst, werden sie stets als ein notwendiger Teil in allen praktischen Anwendungen eines geistlichen Lebens gebraucht. Aber wenn ein Kind niemals über die ersten Prinzipien hinwegkommt, und es notwendig ist, dieselben immer zu wiederholen, so wird dies einen traurigen Mangel anzeigen. Der Apostel ermahnt, dass sie die ersten Prinzipien oder die Lehre vom Anfang des christlichen Lebens lassen und zur Vollkommenheit fahren sollten und nicht wiederum den Grund davon legen. Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit in unserem geistlichen Leben wird in Stumpfsinnigkeit und geistliche Trägheit ausarten, wel-

che Unverständigkeit und geistliche Schwerhörigkeit hervorrufen wird.

\*\*\*

### ***Ergreife das ewige Leben***

Die Krone des Lebens liegt am Ende der Laufbahn. Manche laufen gut für eine kurze Zeit und dann, wenn ein unbedeutendes Hindernis aufsteigt, wenden sie sich zur Seite. Du musst beharren bis ans Ende. Du musst dem Beispiel des eifrigen Apostels folgen, welcher sagt: "Ich strecke mich zu dem, das da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel." Das Ziel war die Krone des Lebens. Er streckte sich mit seiner ganzen Seele vorwärts nach dem Ziel. Am Ende der Bahn sah er die Krone. Weder Sünde, der Teufel, noch die Welt konnten ihn hindern, sie zu gewinnen. Du musst auch solchen Ernst anlegen. Du musst recht kämpfen, dass niemand deine Krone nehme.

An der Küste von Neu England ruderten vor mehreren Jahren Bootsleute in einzelnen Booten um einen bestimmten Preis um die Wette. Als sie sich dem Ende der Bahn näherten, wurde von den Zuschauern bemerkt, dass ein besonderer Günstling den anderen allen eine halbe Bootslänge voraus war. Seine Freunde riefen ihm freudig zu und er dankte frohen Mutes, verlor aber dabei einen Ruder Schlag, ein Mitbewerber nahm die Gelegenheit wahr, machte mit aller Energie einen Ruderzug, schoss an ihm vorbei und gewann den Preis.

Der Apostel Paulus warnt dich, die Lüste der Jugend zu fliehen und nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden zu jagen, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen und das ewige Leben zu ergreifen.

Wir leben in den Tagen, wo die Liebe in vielen erkaltet, weil die Ungerechtigkeit überhand nimmt. Du musst die Flamme der Liebe in deinem Herzen brennend erhalten. Erlaube weder der Welt noch irgendeiner anderen Macht, sie auszulöschen. Alles, was geneigt ist, die Liebe zu unterdrücken, ihre Glut zu kühlen, die Süßigkeit in deiner Seele zu vermindern, das Verlangen deines Herzens nach Gott zu entkräftigen, dir das süße Bewusstsein zu rauben, dass du stets an Seiner

Brust ruhest, sind deine bittersten Feinde, bedenke das und schlage sie, um jeden Preis, in die Flucht.

Lauf in der Lebensbahn mit aller Energie deiner Seele, mit niemals erschlaffendem Bestreben, bis der Preis vollständig in deinem Besitz ist. Das Zeugnis des sterbenden Apostels kann auch das deine sein. Als er ans Ende seiner Laufbahn kam und bereits, wie es schien, mit einem Fuß in der Ewigkeit stand, sprach er: "Die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden." Dann blickte er noch einmal prüfend über sein Leben und sagte: "Ich habe einen guten Kampf gekämpft", und einen Blick in seine Seele werfend fuhr er fort: "Ich werde schon geopfert" (engl. Übers.: "Ich bin bereit, geopfert zu werden"). Dann, in die Zukunft, welche ihn erwartete, hinausschauend, spricht er weiter: "Darum ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit." O geliebter, junger Christ, vollende deinen Lauf gut. Halte deine Augen aufs Ziel gerichtet! Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Sei ernst! Lebe jeden Augenblick für Gott! Dann kannst du im Sterben ein Zeugnis haben wie das obige.

Aus dem Buch: Weide für Lämmer

\*\*\*

### ***Aus dem Missionsfeld***

#### ***Eine Reise durchs Heilige Land***

Von F. G. Smith

Nachdem wir im Winter im Missionswerk in dem Ort Schweisat, Mi. Libanon in Syrien gewirkt hatten, hatten wir das Empfinden, dass es dem Herrn gefallen würde, wenn wir eine kurze Reise nach Ägypten unternehmen würden, um im Evangeliumswerk tätig zu sein. Unser kurzer Besuch in Ägypten, den wir auf unserer Durchreise nach Syrien machten, hatte ein starkes Verlangen in uns erweckt, dorthin zurückzukehren und zu tun, was in unseren Kräften stand, um die lieben Kinder Gottes dort zu ermutigen. Wir hatten auch ein Verlangen, Palästina oder das Heilige Land zu besuchen, und da wir auf unserer Rückreise nach Syrien diesen Weg passieren mussten und zwar gerade um die Jahreszeit, wo es am günstigsten ist,

das Heilige Land zu besuchen, machten wir diese Tour zu einem Teil unseres Reiseplanes. Wir fühlten uns frei, dieses zu tun, weil wir aus privater Quelle Geld für Extraausgaben bekommen hatten, so dass der Missionsfonds der Gemeinde Gottes dadurch nicht belastet wurde. Wir sind jedoch der Hoffnung, dass die Gemeinde einen direkten oder indirekten Nutzen durch diese Reise erlangen wird.

#### *Von Beirut nach Alexandria, Ägypten*

Am 17. Februar fuhren meine Frau und ich mit unserem kleinen Sohn aus dem Hafen von Beirut nach Alexandria ab. Drei Tage vor der Abreise wütete auf dem Mittelländischen Meer der heftigste Sturm, den wir seit unserem Hierseins auf dem Meer gesehen haben. Da unsere Billette bereits im voraus gelöst waren, waren wir genötigt, die Reise anzutreten. Als wir auf das offene Meer kamen, wurden wir seekrank. Mein kleiner Sohn war zum ersten Mal in seinem Leben richtig seekrank. Er betete ernstlich zum Herrn, ihm zu helfen, und plötzlich hatte er noch einen anderen Anfall. Schließlich sagte er in mutlosem Ton: "Was ist los mit Jesus?" Wir sagten ihm, dass alles seine Richtigkeit mit Jesus hätte; aber er musste ernstlicher beten und auch glauben. Dann sagte er: "Ich glaube; ja, ich glaube!" Er wurde bald wieder vollständig gesund und konnte seinem Spiel nachgehen. Während der Nacht wurde an Bord des Schiffes ein Mord begangen. Ein Kind wurde von seinen Eltern erstickt. Sie waren Araber von Algier. Als das Schiff in Alexandria ankam, wurden deshalb alle Passagiere an Bord zurückgehalten, während eine Untersuchung stattfand, danach konnten wir landen.

#### *Das Werk in Alexandria, Ägypten*

Wir fanden in Alexandria eine kleine Schar von ernstesten Heiligen, welche durch die beharrlichen Anstrengungen des Bruders G. K. Quzounian in die Evangeliumswahrheit geführt worden war. Wir hielten eine fünfwöchige Versammlung, und eine gute Anzahl von Seelen suchten den Herrn für Erlösung. Ich hatte das Vorrecht, sechzehn Seelen im Mittelländischen Meer

zu taufen. Etliche andere wurden wegen Missverständnissen in Bezug auf die Taufstätte übersehen, und deshalb werden ein anderes Mal das Gebot des Herrn befolgen. Die Aussichten des Werkes in Ägypten sind ermutigend.

#### *Der Erfolg in Kairo, Ägypten*

Nach Abschluss der Versammlungen in Alexandria begleiteten wir Bruder Quzounian nach Kairo, seiner Heimat, und fingen dort Versammlungen an. Da das Werk in jener Stadt verhältnismäßig neu ist, waren nicht so viele sichtbare Resultate zu verzeichnen; doch etliche suchten den Herrn. Eine der größten Schwierigkeiten, welche man dort antrifft, sind die verschiedenen Sprachen. Es ist fast unmöglich, Versammlungen zu halten, welche den Leuten in dieser Hinsicht angepasst sind. Wir predigten in englischer Sprache, während ein Bruder es ins Türkische und ein anderer vom Türkischen ins Griechische übersetzte; aber trotzdem waren zur selben Zeit noch private Übersetzungen in anderen Sprachen notwendig. Wir sind gewiss, dass eine Anzahl von Seelen einen direkten Nutzen durch diese Versammlungen erlangten. Die Aussichten für das Werk in Kairo sind gut.

Eines Abends, als meine Frau, Schwester Quzounian und noch eine Schwester hinaus gingen, bemerkten sie einen jungen Mann, der auf der Straße stand und anscheinend ein neues Testament las. Schwester Quzounian fragte ihn, was er läse, und sie fand, dass es eine Bibel war. Er war ein Student auf einer Universität in Kairo, und da er gut Englisch verstand, redete meine Frau mit ihm. Der junge Mann war in einer großen Notlage. Er war religiös veranlagt und glaubte an die Bibel; aber die französischen Professoren auf der Universität waren Ungläubige und wollten den Studenten die modernen Entwicklungstheorien in einer solchen Weise aufdrängen, dass Gefahr bestand, den ganzen Glauben der Studenten an göttliche Offenbarung zu untergraben. Einige Tage zuvor ging einer seiner Studiengenossen in Verzweiflung zu den Pyramiden und beging Selbstmord. Meine Frau machte ihm den Vorschlag, mit mir darüber zu sprechen, worauf er ein-

ging. Wir hatten eine lange Unterredung über den Gegenstand seiner Schwierigkeiten. Die Folge war, dass sein Gemüt schließlich von diesen verwirrenden Schwierigkeiten befreit wurde.

Wir gaben ihm ein Exemplar des Buches "Entwicklung des Christentums" in der Hoffnung, seinen Glauben in den göttlichen Wegen und dem Ursprung der christlichen Religion aufzubauen. Er erlangte einen solchen Nutzen daraus, dass er jetzt die Aufgabe unternommen hat, das Buch zum Nutzen anderer Studenten in die arabische Sprache zu übersetzen, besonders für die Mohammedaner, die das Christentum verwerfen, ohne die Grundprinzipien zu verstehen, auf denen dasselbe beruht. Wir vertrauen Gott, dass Er den jungen Mann der Welt zum wahren Segen Seiner Sache machen wird.

Kairo ist eine bemerkenswerte Stadt und ein Hauptverkehrsort der Mohammedaner. Ihr Labyrinth von engen, krummen Straßen und Gassen, ihre zahlreichen Basare und Marktplätze verleihen der Stadt eine gute, orientalische Ausstrahlung; dennoch macht sich der europäische Einfluss bemerkbar, besonders in etlichen Teilen der Stadt. In nicht großer Entfernung liegt die altertümliche Stadt Memphis, eine der frühesten Hauptstädte Ägyptens. Die Hauptsehenswürdigkeit ist jedoch die Gisagruppe der Pyramiden, welche vier englische Meilen südwestlich von Kairo liegt, und welche zu den sieben Wundern der alten Welt gezählt wurde. Wir brachten einen Tag auf unserer Reise an diesem Ort zu und hatten eine gute Gelegenheit, ihre merkwürdigen Bauten - die größte Maurerarbeit, welche je ein Mensch zusammengefügt hat - zu sehen.

Die Ernte ist groß,  
der Arbeiter aber sind wenige.  
Bittet den HERRN  
der Ernte,  
dass er Arbeiter aussende  
in seine Ernte.

Lukas 10:2

## **Völlige Heiligung - ihre Natur und Tragweite**

Von Geo. W. Olsen

### **Die Gedanken gereinigt**

Der Mensch ist ein intelligentes, vernünftiges Wesen. Die Erlösung zerstört nicht seine Verstandeskräfte, sondern reinigt dieselben und versetzt sie, wie wir bereits gesehen haben, in einen gesunden und natürlichen Zustand. Das System der Offenbarung durch die Heilige Schrift setzt einen gesunden Verstand voraus. Das Glauben schließt ein Hören des Wortes Gottes ein, und im Hören ist ein gesunder Verstand inbegriffen (Röm. 10,14). Die Ermahnung, welche Gott einem Sünder gibt, ist: "So kommt denn, und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr." Jes. 1,18. Das Heil oder die Errettung von Sünden setzt nicht den gesunden Verstand beiseite, sondern sie verleihet ein geheiligtes Urteilsvermögen. In 2. Petr. 3,18 werden wir ermahnt, sowohl in der Erkenntnis als auch in der Gnade zu wachsen. Es wird von Jesus gesagt, dass Er sowohl an Weisheit und Alter zunahm als auch im Geist stark wurde (Luk. 2,40+52).

Es gibt etliche, die der Ansicht sind, dass die Vernunft im Widerspruch mit der Religion steht; aber es ist nicht so. Während ein scheinbarer Kampf, wie in dem Vernunftzeitalter in Frankreich, geherrscht hat, sind doch etliche, welche mit großer Weisheit und den besten Verstandeskräften begabt waren, wirklich geheiligt gewesen und haben sich dem Dienst Gottes und der Menschen gewidmet, wie z. B. Isaak Newton. Und wo würden wir heute sein, wenn es nicht solche Männer wie Luther, Wyclif und andere gegeben hätte, welche dem Volk die Bibel, die ihnen bis dahin verschlossen war, in ihrer eigenen Sprache gaben? Es gibt solche, die der Meinung sind, dass, wenn ihre Kinder über einen gewissen Grad hinaus ausgebildet würden, so würde dieses zum Hochmut führen und sie

von Gott ableiten, und auf diese Weise widerstreben sie der Ausbildung und den Kenntnissen. Aber wächst Demut auf dem Boden der Unwissenheit? Diese Meinung hatten die Katholiken im Mittelalter, und in Italien bestand ein Mönchsorden, welcher als "die Brüder der Unwissenheit" bekannt war. Denkt an die treuen Missionare, welche ganze Länderstecken dem Evangelium erschlossen haben, und Namen wie diese, werden wir unter solchen finden, nämlich: Vanoerkemp, Moffat, Livingstone in Afrika, Carey - der Fürst der Missionare im Orient - Marshman und Mardin in Indien, Judson in Birma und Morrison, der den Millionen Chinas die Heilige Schrift in ihrer eignen Sprache gab.

Ich glaube, dass die Erlösung dazu bestimmt ist, ein jedes Hindernis im Wachstum, ob es geistlich, geistig oder körperlich ist, zu entfernen. Wenn der Körper der Übung bedarf (und die Menschen erkennen immer mehr den Wert der Gesundheitsregeln und -vorschriften), wie viel mehr bedarf das Gemüt, das von viel größerem Wert ist, der Übung und Entwicklung? Wir dürfen nicht die Ausbildung an Stelle der Erlösung setzen, aber auf der anderen Seite sollen wir die Bildung nicht an die Stelle des Heils stellen. Wir sollten eher danach trachten, Bildung und Kenntnisse zu läutern, um sie dem Dienst Gottes zu widmen.

Ich bin mir bewusst, dass das Lehrsystem heutzutage in den verschiedenen Ländern keine Hilfe für das geistliche Leben ist. Die Bibel wird an vielen Plätzen von den öffentlichen Schulen ausgeschlossen. Wenn die Kinder zur Schule gehen, sind sie genötigt, allerlei Fabeln und Geschichten zu lesen. In den Hochschulen sind die Zustände derart, dass sie vernichtend auf wahre Religion und das geistliche Leben einwirken. Auf vielen Universitäten werden die Theorien der Entwicklung und der verderblichen höheren Kritik gelehrt, so dass viele der graduierten Schüler zu Ungläubigen und Gottesleugnern werden. Es würde viel besser sein, die Kinder überhaupt nicht zur Schule zu senden, als dass sie ihren Glauben an

Gott und die Bibel verlieren, aber lasst uns einen Stellung gegen den Missbrauch der Bildung und nicht gegen die Bildung und Erkenntnis selber nehmen! Lasst uns alles tun, was in unseren Kräften steht, um dem Missbrauch abzuwehren, und darauf hinzuwirken, dass rechte Schulen und die rechte Ausbildung zu finden sind. Auf den Steppen im Westen Amerikas wird das Feuer mit dem Feuer bekämpft. Wir müssen die falschen Lehren, die Irrlehren mit dem Feuer des Heiligen Geistes bekämpfen. Es ist nicht die Frage der Bildung oder der Nichtausbildung, sondern es ist die Frage, wie die Kinder belehrt und ausgebildet werden sollen. Jeremy Taylor sagte einmal zu einer Mutter, die die Belehrung und Ausbildung ihres Kindes vernachlässigte: "Werte Frau, bemühen Sie sich, ihren Sohn auszubilden, oder sie können gewiss sein, dass der Satan es für sie tun wird." Wir sollten vor allen Dingen zusehen, dass unsere Kinder zu Hause und in der Sonntagsschule richtig belehrt werden, um sie vor dem Übel, mit dem sie überall zusammentreffen, zu beschützen. Versorgt die Kinder und die Jugend mit reiner, guter und christlicher Literatur, und zwar in großem Maß und spornt sie an, dieselbe zu lesen. Man sollte alle Anstrengungen machen, die Kinder in der Furcht und in den Wegen Gottes zu erziehen; denn gerade in ihrer Jugend sind sie für alle Eindrücke am empfänglichsten. Wehe den Eltern, die ihren Kindern erlauben, ungesunde Literatur zu lesen und schlechte Eindrücke in sich aufzunehmen, und wehe solchen Kindern! Gebt ihnen darum das rechte Vorbild, beides im Wandel und in Vorschriften, und versorgt sie mit guter und christlicher Literatur!

Glaubt ihr, dass unsere Kinder von größerem Wert sein würden, wenn sie von schwächlichem Körperbau und kränklich wären? Dann lasst uns auch nicht glauben, dass es besser wäre, wenn sie im Gemüt und in den Verstandeskräften verkrüppelt und schwach wären. Sie mögen von großem Wert und Nutzen für Gott sein trotz ihrer mangelhaften Bildung, aber sicherlich nicht darum, weil sie eine

## Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Das Blatt tritt aufs Entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum. . . . . Redakteur  
A. L. Byers. . . . . Leitender Redakteur

### Beitragende Redakteure

H. M. Riggle. . . . . R. F. D. 5, New Bethlehem, Pa.  
Chas E. Orr. . . . . Anderson, Ind.  
J. W. Byers. . . . . 719 54 th St., Oakland, Cal.  
J. C. Blaney. . . . . Iron Hill, Quebec, Can.  
J. E. Forrest. . . . . Quadrate, La.  
R. L. Berry. . . . . Grove, Mo.

Nachgedruckt von:

**Gemeinde Gottes**, Celler Str. 53, 38518 Gifhorn  
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

mangelhafte Bildung besitzen. "Diejenigen Menschen, welche der Meinung waren, Frömmigkeit und Wahrheit durch die Verbannung von Kenntnissen und Bildung zu bewahren, haben unbewusst ein System gehabt, welches sie der katholischen Kirche entnommen haben. Die alten Einsiedler waren der Meinung, dass körperliche Kraft und Gesundheit das Begehen von Sünden begünstigt. Wer raubte, mordete und unterdrückte? Der Mann, welcher in der Kraft seiner Jahre und Gesundheit stand. Wann schien er bußfertig zu sein? Nur dann, wenn die Krankheit seine Kraft geschwächt und ihn auf das Siechbett hingestreckt hatte. Das einfache und augenscheinliche Mittel, der Sünde zu widerstehen war deshalb, diese gefährliche Kraft zu zerstören und seinen Körper zu schwächen und zu kasteien. Er musste fasten, ein grobes Kleid tragen, Knuetenhiebe empfangen, damit er nicht sündigte. Aber waren sie erfolgreich, und drang die Sünde nie in die Klöster ein? Hat man es nie gehört, dass die Sünde sich unter dem Schleier und unter der Mönchskutte versteckte? - Die Folgen davon sind allen bekannt: Ihr Fehlschlag war ein vollständiger. Sie waren in einem großen Irrtum befangen!" Unsere Gedanken, Ver-

nunfts- und Verstandeskräfte müssen gereinigt und dem Dienst Gottes geweiht werden.

Fortsetzung folgt

## Für den Familienkreis

### Müßige Mütter

Wer sind die Leute im gesellschaftlichen Leben, so leichtfertig wie der Schaum, hin und her geweht von einer jeglichen Versuchung und Modesucht - die Hausierer von Schundliteratur, die Possenreißer auf Jahrmärkten, der Auswurf der Gesellschaft, die Straßenbummler, die Müßiggänger, die Trunkenbolde und das Pöbelvolk? Ja wer sind sie? Zum großen Teil stammen sie von müßigen Müttern, die ihre kostbare Zeit vertrödeln und ihre häuslichen Angelegenheiten vernachlässigen - den Lästermäulern der Gesellschaft, den Schwätzern, welche von Haus zu Haus gehen und sich in alles einmischen, aber nicht vor ihrer eigenen Tür kehren und ihre eigenen Aufgaben erfüllen - die da abergläubisch sind und an Hexen und Gespenster glauben und durch ihr ungöttliches Leben ihre Kinder bis an den Abgrund führen. Die Mütter von großen Männern, die ihren Mitmenschen zum Segen geworden sind, waren größtenteils christliche Mütter.

\*\*\*

### Gute Mütter

Gute Mütter sind ihren Kindern sehr wert und teuer. Es gibt keine Mutter in der Welt, wie unsere eigne Mutter. Eine jede Mutter ist in den Augen ihres eigenen Sohnes eine schöne Frau. Der Mann ist kein Mann, der seine Mutter nicht liebt. Wenn gute Frauen ihre Kleinen zum Heiland führen, so segnet der Herr nicht nur die Kinder, sondern auch die Mütter. Glückselig sind die Frauen, welche ihre Söhne und Töchter in der Wahrheit wandeln sehen!

Wb.

\*\*\*

## Perlen aus vielen Wassern

Ein irdischer Fürst hält sich zu hoch, um über den Verlust etlicher irdischer Kleinigkeiten zu weinen und sich zu grämen. Kind Gottes, habe Geduld, und erleide in Geduld den Raub und Verlust deiner Güter mit Freuden.

> <

Wie kommt es, dass du so viel über irdische Angelegenheiten und nur etliche Worte über Christum reden kannst? Sei aufrichtig! Glaubst du nicht, dass dir nicht noch etwas anderes denn Furchtsamkeit im Wege ist?

> <

Wenn Leute die Kraft Christi verlieren, geistliche Kinder hervorzubringen, so nehmen sie Zuflucht zu anderen Dingen die mit der Heiligen Schrift im Widerspruch stehen. Sie versuchen durch Anschließen an irgendeine Gemeinschaft, durch Taufe und Unterschrift usw., aus Sündern Christen zu machen. Aber dies ist nur ein schrecklicher Betrug des Teufels, welcher im ewigen Verderben enden wird, wenn sie nicht aufwachen. "Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen." Joh. 3,3.

> <

Möchtest du wirklich der Geringste unter allen sein? Dann gräme dich nicht, wenn Gott es ihnen zulässt, dich gering zu schätzen.

> <

Deine Liebe und dein Mitleid wird mehr für die arme gefallene Menschheit ausrichten, als die Millionen eines Selbstsüchtigen. Die Dinge, welche im Glauben und in der Liebe Gottes für andere getan werden, sind nicht ohne Erfolg. Dringe im Glauben voran!

> <

"Wer nicht liebhat, der kennt Gott nicht, denn Gott ist Liebe."

> <

Fortsetzung:

### Das Heim - eine Burg

Das Heim ist die Burg der Zivilisation. Es ist der Mittelpunkt des gegenseitigen Dienstes. Soweit wie es die Umstände erlauben, sollte Gastfreundschaft aufrecht erhalten werden. Man sollte die Segnungen des Heims in einer weisen und veredelnden Weise mit anderen teilen. Es ist eine gute Sitte, die, welche weit von ihrer Heimat entfernt sind, einzuladen, damit sie sich zu Hause fühlen.

Dies wird das einsame Gefühl, Entmutigungen und Versuchungen fern halten. Wisse, dass Geben seliger ist denn Nehmen, und geteilte Freude ist doppelte Freude, geteiltes Leid ist halbes Leid. Wir sollten uns selbst hingeben, denn die Gabe ohne den Geber ist eine nackte Gabe.

Das Heim ist die Festung der Zivilisation. Innerhalb der äußeren Grenzen, ob Reichtum oder Armut, kann ein Heim gut oder schlecht sein, ungeachtet der gesellschaftlichen Stellung oder des Besitzes. Das Heim ist das, wozu wir es machen. Es ist die Frage, was wir in dasselbe einlassen, und was wir aus demselben fernhalten. Unser bestes Selbst und das beste, was wir geben können, sollten in das Heim eingehen. Das Heimleben entscheidet im großem Maß über den Charakter des Kindes. Das Heim macht uns entweder besser oder schlechter. Also wird das Heim der Hauptfaktor in der Entscheidung des Charakters, des engeren Kreises und der Nation. Die Neigung und der Trieb unserer Zeit besteht darin, von zu Hause abwesend zu sein und sich in die unzähligen Vergnügungen und Interessen des modernen Lebens zu stürzen. Aber das Heimleben sollte in seinem festen Zustand mit Macht aufrecht erhalten, gepflegt und geschützt werden. Das Heimleben sollte jedoch nicht engherzig oder selbstsüchtig sein, und aus demselben sollten standhafte Charaktere zum Dienste Gottes und zum Dienst der Menschheit entwickelt und veredelt werden und beständig von demselben ausfließen. Welch eine Verantwortung und die Möglichkeiten eines Heims! O, dass die Menschen die wahre Bedeutung des Wortes "Heim" erkennen möchten, so würde es nicht so viele unglückliche Heime geben. Man sollte mit der Hilfe Gottes alle Anstrengungen machen, das Heim zu einem wahren und glücklichen Heim zu gestalten, das seine Verantwortung und Pflichten empfindet, und zwar Gott zur Ehre und den Menschen zum Segen.

\* \* \*

## Göttliche Heilung des Leibes

### **Was Gott an mir getan hat**

Am 13. März 1910 wurde ich plötzlich von heftigen Brechanfällen ergriffen. Mein Mann und ich waren überzeugt, dass dies ein Leiden war, das die Ärzte nicht kurieren konnten. Wir ließen drei oder vier Tage lang keinen Arzt kommen, aber als es mit mir schlimmer wurde, ließ mein Mann einen Arzt rufen, der mich zwei Monate lang behandelte, jedoch ohne mir helfen zu können. Er weigerte sich dann, mir noch länger Arznei zu geben und sagte, dass ich in eine Heilanstalt gehen müsste. Wir konsultierten einen anderen Arzt, aber er wollte meinen Fall nicht übernehmen und erteilte den Rat, dass ich sofort nach einer Heilanstalt gehen sollte. Der Arzt der Heilanstalt erklärte mein Leiden für ein Gallen- und Blasenleiden; aber in der Untersuchung stellte es sich heraus, dass er das Leiden nicht kannte.

In dieser Zeit glaubten mein Mann und ich an die Heiligung als ein zweites Gnadenwerk. Auch waren wir in gewisser Hinsicht von göttlicher Heilung überzeugt, nämlich dass wir alles tun müssten, was wir können und das Übrige dem Herrn überlassen. Ich glaubte wirklich, so dass ich am 5. Mai infolge Gebetserhörung Hilfe erlangte. Ich war imstande, meine Hausarbeit zu verrichten und war auf bis zum 29. Sept. 1910. Wiederum erkrankte ich plötzlich. Wir ließen wieder einen Arzt rufen, und er behandelte mich drei Monate, aber es wurde schlimmer mit mir. Es schien, dass ich sterben würde. Am 1. Januar 1911 ließ mich mein Mann auf einem Bett nach dem Kreis Kent in Texas bringen, wo es mit mir immer schlimmer wurde. Er brachte mich zu mehreren Ärzten, aber sie schreckten vor meinen furchtbaren Zustand zurück, so dass sie meinen Fall nicht übernehmen wollten. Während der ganzen Zeit beteten wir ernstlich, und der Herr zeigte mir jedes Mal, dass ich eines Tages gesund werden würde. Fünfundeinhalb Monate musste ich fast alles erbrechen, was

ich aß und trank. Wir gingen nach Hot-Springs Ark. und suchten während der ganzen Zeit nach jemand, der für mich hätte beten können, aber wir konnten niemand finden. Ich habe inzwischen erfahren, dass dort eine kleine Gemeinde von Heiligen ist. O, wie hätte ich mich gefreut, wenn ich sie damals gefunden hätte! Als wir in Ark. waren, befreite der Herr mich von dem furchtbaren Erbrechen. Eine Zeitlang hatte es den Anschein, dass es mit mir besser wurde. Aber Gott musste noch größere Leiden schicken, um uns zu zeigen, was Er für uns tun könnte. Also entwickelten sich noch andere Krankheitssymptome. Mein Mund war so wund, dass ich keine feste Speise zu mir nehmen konnte. Es war ein furchtbarer Anblick. Meine Hände und mein Gesicht waren mit Ausschlag bedeckt. Auch fing ich an, an meinen Füßen und Händen zu leiden. Die Hälfte von dem, was ich gelitten habe, kann nicht beschrieben werden.

Im April 1911 besuchte mich mein Bruder. Er bat mich, mit ihm zu einem Arzt zu gehen. Der Arzt sagte, dass er mich kurieren könnte. Ich willigte ein, mich von ihm behandeln zu lassen, und in wenigen Tagen hatte ich meine Besinnung verloren. Mein Mann ließ deshalb die Behandlung unterbrechen. Der Arzt sagte zu meinem Bruder, dass eine Bluttransfusion (Blutübertragung) mich kurieren würde. Also nahm mein Bruder mich in eine Heilanstalt. Er gab das Blut, aber in kurzer Zeit wurde es mit mir schlimmer. Ich verlor meinen Verstand, und vom 22. April bis zum 2. Juni wagte man nicht, mein kleines Kind allein bei mir zu lassen, und man musste alles von mir fern halten, womit ich mir das Leben hätte nehmen können. Während dieser ganzen Zeit war ich Tag und Nacht unter dem Einfluss von Morphinum, und sogar dann raste ich einen großen Teil der Zeit vor Schmerzen.

Am ersten Juni kam mein kleiner achtjähriger Sohn zur Tür und beobachtete für einen Augenblick mein Leiden und Rasen. Während er sich todbleich abwandte, sagte er zu seinem ältesten Bruder: "Lass uns für Mama beten gehen. Ich kann es nicht

länger mehr ansehen, wenn es mit ihr nicht besser wird." Mein Mann beobachtete sie. Sie waren kaum an ihrem Gebetsort und hatten gerade angefangen zu beten, als Gott meinen Leib berührte und ich einschlief. Ich schlief die ganze Nacht und erwachte am Morgen mit klarem Verstand. Ich kann es nie vergessen, wie die Augen meines Mannes strahlten, als er sah dass es mir besser ging. Ich nahm kein Morphium mehr und es wurde beständig besser mit mir. Aber meine Nerven waren in einem solchen Zustand, und ich war so schwach und mager (ich wog nur 83 Pfund), dass es zu Zeiten noch den Anschein hatte, dass ich nicht leben könnte.

Ich erinnerte mich dann der engl. Evangeliums-Posaune, welche von göttlicher Heilung zeugt, die ich als Kind gelesen hatte. Ich fasste den Entschluss zuzusehen, ob ich nicht etwas mehr hierüber ausfindig machen konnte. Zuletzt fand ich einen Mann, der mir sagen konnte, wo das Blatt veröffentlicht wird. Ich ließ etliche Probenummern kommen. Die Seiten über göttliche Heilung zu lesen, war mir ein Festmahl. Aber die Schreiber versäumten alle, zu zeugen, dass sie gesalbt wurden, oder den Namen von Predigern anzugeben, welche auch ich hätte rufen lassen können, um mich salben zu lassen. Also wurde ich nur ermutigt, selbst für meine Heilung zu beten. Über ein Jahr war ich auf, schenkte einem kleinen Knaben das Leben und wurde dann wiederum aufs Krankenbett gelegt.

Zu dieser Zeit besuchte mich ein Bruder und eine Schwester und sagten mir, woher ich einen Prediger bekommen könnte. Sie schrieben an Schwester M. E. Rone, und sie kam und blieb fast eine Woche bei mir. Ich wurde geheiligt und befolgte Jak. 5,14. Der Herr bezeugte sich wunderbar in der Heilung meines Leibes. Ich fühlte die Kraft Gottes bis in die Zehen- und Fingerspitzen, aber sogar noch hernach kehrten die Symptome zurück, und da meine Krankheit ein Nervenleiden war, war es mir schwer, am Glauben festzuhalten. Aber in Jesu Namen und durch die Fürbitte und Hilfe der Heiligen habe ich an meiner

Heilung festgehalten. Jetzt wiege ich 143 Pfund, verrichte alle meine Hausarbeiten für eine große Familie und fühle mich wohl und gesund. Gott, dem Herrn, sei alle Ehre! Er hat mich am Leben erhalten, sonst hätte ich nicht leben können, bis Schwester Rone kam. Ich bin auf dem wahren Lebensweg und will auch dort bleiben. Ich vertraue Gott völlig für meine eigene Heilung und die meiner Familie.

Eure Schwester in Christo

Frau Lizzie Rollis

\*\*\*

### **Redaktionelles**

Heute sind wir noch jung, doch bald werden wir alt sein, und der größte Teil unserer Gelegenheiten wird verschwunden sein. O, wie traurig ist es, wenn wir unsere Pflicht vernachlässigen! O, wie traurig ist es für unsere eigenen Seelen, vor Gottes Thron zu stehen und der Gleichgültigkeit und des Versäumnisses schuldig zu sein! Aber wie steht es mit denen, die wir vernachlässigt haben? Schau sie einmal an, wie sie verblendet sind gegen die furchtbare Wirklichkeit der zukünftigen Welt; in sündlichen Vergnügungen dieser Welt schwelgend, lästern und toben sie. Schaut sie dann einst am Weltgericht an, wenn ihre Augen geöffnet sind, einen gerechten Gott zu schauen, die Gerechtigkeit ihres Verdammnisurteils anerkennend, aber in vorwurfsvoller Weise dich anblickend, dass du es versäumt hast, sie zu warnen. Ihr Blut wird auf deinem Haupt sein, wenn du es versäumst, deine Pflicht zu erfüllen.

☪☪

Es ist bei vielen eine Frage, ob wir in unseren Predigten den Irrtum und die falschen Lehren bloßstellen und strafen sollen, oder ob wir nur die frohe Botschaft des Himmelreichs verkündigen sollen. Etliche behaupten, dass das Recht selber das Unrecht berichtigen wird, und dass, wenn die Sonne der Gerechtigkeit aufgeht, die Finsternis zurückweichen muss. Aber die Tatsache ist, dass die Welt geistlich verblendet ist. Die Menschen sind so geneigt, die Finsternis für Licht und Licht für Finsternis hinzustellen, Bö-

ses gut, und Gutes böse zu heißen. Viele eifrige Religionsanhänger sind in dem Maß verführt, dass sie sich nicht mehr sehen können, bis sie von dem Steckenpferd ihrer falschen Lehre gestürzt sind und ihre Augen geöffnet wurden, ihre Selbstgerechtigkeit und die Irrlehrer zu erkennen. Nur dann sind sie imstande, das Licht vom Himmel zu schätzen.

☪☪

Die Mehrheit der Leute hat kein Interesse daran, religiöse Angelegenheiten zu untersuchen und zu prüfen. Im Allgemeinen nehmen sie das auf, was menschliche Überlieferungen ihnen bringen, und wenn sie zufälliger Weise widersprüchliche Punkte in ihrem Glaubensbekenntnis entdecken, dann ist es leicht der Fall, dass sie beides für wahr annehmen. Sie machen sich nicht die Mühe, einen ernsten Vergleich anzustellen und entscheiden sich für dass, was ihnen die wenigsten Unannehmlichkeiten oder Unruhen verursacht.

☪☪

Die Menschen müssen von einer solchen Trägheit erweckt werden, ja noch mehr! Ihre Augen müssen für die Gefahren, welche ihre Seele bedrohen, geöffnet werden. Der natürliche Mensch folgt in instinktiver Weise dem Bösen; darum müssen wir ihm nicht nur den rechten Weg weisen, sondern ihn auch auf die verkehrten Wege aufmerksam machen, durch welche er versucht werden mag, abzuirren, indem er dieselben irrthümlicherweise für den rechten Weg ansieht. Es ist bedeutungsvoll, dass der Allmächtige, als Er den Israeliten die zehn Gebote gab, zu allererst gebot: "Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen," usw. und einen ebenso großen Nachdruck auf das legte, was sie nicht tun, wie auf das, was sie tun sollten.

☪☪

Überhaupt muss ein jeder seine eigene Seligkeit schaffen mit Furcht und Zittern. Der Umgang mit unseren Brüdern und Schwestern in Christo ist uns wirklich hilfreich. Ein Zusammen-



alle, außer Gott, empfangen ihre Unsterblichkeit. Ursprünglich hat Gott allein Unsterblichkeit. Diese Idee wird auch in 1. Tim. 6,15 bestätigt, wo ausgesagt wird, dass Er der "allein Gewaltige" ist. Es gibt noch andere Gewaltige, aber Er ist der "allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren." In demselben Sinn, in welchem es noch andere Gewaltige gibt, während Er der "allein" Gewaltige ist, in demselben Sinn können wir "Unsterblichkeit" haben, wiewohl nur Er "allein Unsterblichkeit" hat. Die Unsterblichkeit, welche wir besitzen, kommt von Ihm.

Das heilige Licht, in welchem Gott wohnt, ist so stark, dass niemand zu demselben hinzukommen kann. Kein Mensch hat Gott gesehen oder kann Ihn sehen, das heißt, der Mensch in seinem menschlichen Zustand kann Ihn nicht sehen. Die, welche reines Herzens sind, werden Ihn schauen (Matth. 5,8). Die, von denen in der Bibel erwähnt wird, dass sie Gott sahen, sahen nur Seinen Engel oder hatten eine Vision, ein Gesicht oder einen Traum von Ihm.

Irrlehrer haben diese Schriftstelle gebraucht, um die Theorie hochzuhalten, dass eine Seele ohne Christum nicht auf ewig existieren kann, dass das ewige Leben eine Gabe Gottes ist, und dass die, welche die Gabe nicht annehmen, die ewige Zerstörung leiden müssen, welche, ihrer Theorie gemäß, gänzliche Vernichtung ist. Mit dieser Ansicht oder Idee könnte man in plausibler Weise argumentieren, dass, weil Gott allein Unsterblichkeit hat, alle außer Ihm - nämlich solche, welche es verfehlen, Seine Gabe des Lebens anzunehmen - nicht die Unsterblichkeit besitzen werden, sondern den ewigen Tod erleiden müssen. Der ins Gewicht fallende Punkt liegt in der Begriffsbestimmung, welche den Worten "ewiges Leben" und "ewiger Tod" gegeben wird. Sie legen das Wort "Leben" als ewiges Dasein aus, und den Worten "Tod" und "Verderben" legen sie die Bedeutung eines Aufhörens der Existenz in alle Ewigkeit bei. Oder mit anderen Worten: weil Gott "allein Unsterblichkeit" hat, darum müssen diejenigen, welche es verfehlen, ins

Leben einzugehen, ewig tot sein oder gänzlich vernichtet werden. - Dies ist ein großer Irrtum. Der ewige Tod, die Strafe derjenigen, welche es verfehlen, ins ewige Leben einzugehen, ist nicht ein Aufhören der Existenz oder eine gänzliche Vernichtung, sondern eine Strafe der ewigen Pein mit den Verzagten, den Ungläubigen, den Gräulichen, den Todschlägern, den Hurern, den Zauberern, den Abgöttischen und den Lügnern, deren Teil sein wird in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt." Offb. 21,8. Die Gottlosen werden nicht aus dem Dasein gerafft werden, sondern sie werden verdammt werden und "in die ewige Pein gehen." (Matth. 25,46.) In vielen Stellen der Bibel wird von den nie endenden Strafen und der ewigen Pein in dem Feuerpfuhl als dem ewigen Tod gesprochen, während der Lohn der Gerechten "ewiges Leben" sein wird. Wenn der Mensch eine Seele besitzt, und wenn diese Seele ohne ewiges Leben von Gott bis zum Gerichtstag existieren kann, dann kann die Seele auch durch alle Ewigkeit existieren.

## Zeugnisse

Zürich, Schweiz

Zur Ehre Gottes will ich ein Zeugnis ablegen von dem, was Er an mir getan hat. Ich danke Gott, dass Er mich durch das teure Blut Christi erlöst hat. Er hat mich von Sünden und allen Sorgen frei gemacht. Ich danke Ihm, dass Sein teures Blut für mich geflossen ist und dass wir in allen Lagen und Nöten des Lebens zu Ihm kommen können. Er hilft durch alles hindurch.

Mein Bestreben ist, mit Gott immer mehr voranzugehen und ein Licht und ein Salz für meine Mitmenschen zu werden, damit noch viele Ihn erkennen möchten.

O, möchte der Herr mir mehr von Seiner Liebe und einen wahren Rettersinn geben!

Mein Wunsch ist, Ihm treu zu bleiben bis ans Ende. Der Herr möge mich vor Übertretungen bewahren! Ihm allein sei Lob und Dank für alles, was Er an mir getan hat. Ja, Preis dem Herrn,

dass Er mir zu erkennen gab, dass wir hier nur Fremdlinge sind und dass alles Irdische vergänglich ist. Ich möchte in diese Worte einstimmen:

Die Welt mit ihrem Gram und Glücke  
will ich, ein Pilger, froh bereit,  
betreten nur wie eine Brücke  
zu Dir, Herr, über'm Strom der Zeit.

Bitte betet ernstlich für mich, auch für meine Geschwister und meine Mutter, dass der Herr sie völlig erlösen möchte.

Euer geringer Bruder in dem Herrn  
H. Weiß

\*\*\*

## Fürbittgesuche

Schwester Sackmann aus Josephsburg, die schon seit vier Wochen an Gelbsucht und Gallensteinen sehr schwer krank ist, wünscht die ernstesten Gebete aller Kinder Gottes für ihre Heilung. Sie glaubt und vertraut dem Herrn, dass Er sie wieder aufrichten wird. Lasst uns diesen ernstesten Fall recht zu Herzen nehmen und, im Glauben vereinigt, ernste Gebete zu Gott emporsenden, dass sich der Herr an ihr verherrlichen wolle. Wer sich gedrun-gen fühlt zu fasten, möge solches tun.



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

## Drittes Quartal

### XI. Lektion

### Die zehn Gebote (Zweiter Teil)

#### Bibelvers:

*Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte und deinen Nächsten wie dich selbst.*

Luk. 10,27

#### Historische Fassung und Zergliederung

Was: Die Pflicht des Menschen gegen seine Mitmenschen.

*Warum:* Um den Menschen in allen seinen irdischen Beziehungen zu leiten.

*Wo:* Berg Sinai.

*Wann:* Zur gleichen Zeit der Begebenheit der letzten Lektion.

*Wer:* Gott und Israel.

### Lektionstext

2. Mose 20,12-17

*I. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren*

*Vers 12*

Die heidnischen Völker schätzen ihre Frauen gering und erweisen ihnen keine Ehre; aber das Gesetz Gottes stellt beide Eltern auf dieselbe Stufe.

Wie können wir dieses Gebot erfüllen?

Dadurch, dass wir in williger und freudiger Weise gehorchen.

Dadurch, dass wir sie mit Achtung und Rücksicht behandeln, sie in allen Sachen, in denen sie uns helfen können, um Rat fragen und ihnen untertan sind.

Dadurch, dass wir einen guten Lebenswandel führen, wenn wir von zu Hause abwesend sind; denn es ist den Eltern eine große Unehre, wenn ihre Kinder zügellos und böse sind. Die Leute beurteilen die Eltern gewöhnlich nach ihren Kindern; also sollten Kinder gut sein und sich gut betragen, wo immer sie hingehen mögen.

Wir können dieses Gebot, Vater und Mutter zu ehren, dadurch erfüllen, dass wir edle und brauchbare Männer und Frauen werden. Den Eltern kann keine größere Ehre widerfahren, als wenn ihr Kind ein gottesfürchtiger Mensch und ein Segen für seine Mitmenschen wird. Alle wahren Eltern, wenn sie wirklich bekehrt sind, hegen den Wunsch, dass ihre Kinder brauchbarer im Reich Gottes werden, denn sie selber sind.

Ungehorsame Kinder kommen leicht zu einem bösen Ende. Das Verbrechen nimmt zu irgendeiner Zeit im Hause seinen Anfang. Kleine Übertretungen führen zu Sünden gegen die Landesgesetze.

Die Grundlage einer guten Landesregierung ist das Heim. Aus dem Heim, wo Liebe und Gehorsam die

Kinder kennzeichnet, werden edle Bürger hervorgehen.

Dieses Gebot legt eine große Verantwortung auf die Eltern, weil aller Ungehorsam gegen dieselben, oder der größte Teil davon, auf eine Verfehlung der Eltern zurückgeführt werden kann. Diese Verfehlung mag aus der Unwissenheit entspringen, wie die Kinder zu regieren sind, oder es mag ein Mangel in der Fähigkeit des Regierens und der Erziehung sein.

*Auf dass du lange lebest.* Das halten dieses Gebotes hat ein langes Leben und Wohlergehen für den Gehorsamen zur Folge.

*II. Du sollst nicht töten*  
*Vers 13*

Der Mord ist das allergrößte Verbrechen an Menschen; denn es gibt keine Möglichkeit der Wiederherstellung oder das Unrecht dem Opfer gegenüber gutzumachen. Darum ist die Strafe, welche über Mörder verhängt wird, die schwerste aller Strafen. Es ist eine Streitfrage, ob die Todesstrafe jetzt noch ausgeführt werden soll oder nicht. Wir wissen jedoch, dass Gott den Tod des mutwilligen Menschenmörders beschlossen hat. (Siehe 1. Mose 9,5+6.) Der Mann, welcher auf Befehl des Gesetzes hin einen anderen hinrichtet, ist kein Mörder. Auch ist der nicht ein Mörder, der für andere oder für Christum stirbt. Der Selbstmörder ist jedoch ein Übertreter dieses Gebotes.

*III. Das Verbot des Ehebruchs*  
*Vers 14*

*Du sollst nicht ehebrechen.* Die Sünde des Ehebruchs ist ein großes bürgerliches und moralisches Verbrechen der Menschheit.

Es greift in die ganze Grundlage der menschlichen Gesellschaft ein, zerstört das Heim, vernichtet die natürliche Liebe und Neigung, verursacht Eifersucht, Verbrechen und Ehescheidung.

Dieses Verbot können wir eine Mauer nennen, die das Heim und seine heiligen Interessen schützt. Es beschützt dasselbe vor böser Gesellschaft, es hält schädliche und unmoralische Literatur, leidenschaftliche Romane und entsittlichende Geschichten, schmutzige und wollüstige Bilder und

jede Wirkung fern, welche uns oder unsere Kinder in Lüste und Unsittlichkeit führen würde.

Die Eltern, welche ihren Söhnen oder Töchtern erlauben, mit Leuten von fraglichem Charakter zu verkehren, mit unbekanntem Männern oder Frauen ins Theater zufahren oder zu anderen Vergnügungsplätzen zu gehen, laden den Wollustdämon in das heilige Gebiet des Heims ein, und solche mögen sich darauf gefasst machen, als Folge davon Schande irgendwelcher Art zu erleiden. Die Folgen werden nicht ausbleiben.

Diese große Sünde hat Tausende von "weißen Sklaven" (gefallene Mädchen) und ein ganzes Heer von Bewerbern und sogenannten weißen Sklavenhändlern zur Folge.

Die Leute wollen es so haben. Sie sagen, es ist ein notwendiges Übel. Außerdem haben sie noch einen doppelten Maßstab der Keuschheit; ein Sohn kann tief in die Sünde der Sinnlichkeit fallen, und alles ist in Ordnung, wenn er sich bessert; aber eine Tochter, durch ein falsches Versprechen oder auf eine andere Weise verführt, wird in der Regel für immer ausgestoßen. Warum ist dieses so? Ein Mann, der dieses Gebot übertritt, ist ebenso schuldig, wie jeder andere Mensch. Wenn die menschliche Gesellschaft es von diesem Standpunkt aus betrachten wird, so wird diese Sünde stark eingedämmt werden.

Christi Maßstab der Keuschheit und Reinheit ist viel weitgehender denn das siebente Gebot. Er verdammt sogar den Blick, die Absicht des Herzens. Er sagt: "Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen." Matth. 5,28. Diejenigen, welche Seinen Worten ungehorsam sind, sind ebenso des Ehebruchs schuldig wie diejenigen, welche die Sünde in Wirklichkeit begehren.

Das Heil oder die Errettung Christi ist ein sicheres Heilmittel für diese Sünde. Es zerstört die innere Neigung zur Sünde und pflanzt reine Liebe in unsere Herzen, die allen Versuchungen, Christi Lehre zu übertreten, entgegenwirkt.

IV. Du sollst nicht stehlen  
Vers 15

Das Eigentumsrecht ist eines der Hauptrechte des Menschen. Dieses Recht wird verletzt, wenn jemand das nimmt, was ihm nicht gehört. Dieses gesetzwidrige Nehmen hat verschiedene Formen, z. B., wenn einer den anderen über den Wert einer gewissen Sache betrügt und mehr dafür nimmt, denn es wirklich wert ist, oder wenn man von jemandes Umständen Vorteil nimmt, indem man ihn ausbeutet und das von ihm erlangt, was man nicht erlangen könnte, wenn er imstande wäre, dieses zu verhindern.

Ein falsches Gewicht ist eine Form des Stehlens.

Das Verkaufen minderwertiger als gute Ware ist Stehlen.

Den Alleinhandel von Natur- oder Arbeitserzeugnissen an sich zureißen und das ausschließliche Verkaufsrecht von Handelsartikeln zu besitzen behaupten, ist Stehlen. Manch ein Monopolist oder Ausbeuter wird am Weltgericht den Armen entgegentreten müssen, welche er ausgebeutet und in Armut gestürzt hat, um seine Koffer und Taschen mit Gold zu füllen.

Es ist Stehlen, wenn man die Arbeiter zwingt, weniger Lohn zu nehmen, als ihre Arbeit wert ist. Es ist fraglich, ob die großen Geldmänner in dieser Hinsicht rein und schuldlos sind; denn ihr großer Reichtum verrät ihre Handlungsweise und Methode.

Ein wahrhaft ehrlicher Mensch ist ebenso ehrlich, wenn er nicht gesehen wird wie wenn er von allen Menschen beobachtet wird.

V. Du sollst kein falsch Zeugnis reden

Vers 16

*Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.* Dies ist ein direktes Verbot wider das Lügen. Aber die Lüge hat eine große Kinderschar, und wenn der Vater verdammt ist, so sind auch die Kinder verdammt.

Verleumdung ist ein Kind der Lüge. Sie ist nicht so kühn wie die Lüge selbst, aber sie ist schleichender in ihrem Angriff. Sie schwatzt über die Nachbarn und Brüder und erzählt die

Fehler anderer und das Hörensagen von Unrecht weiter.

“Wir sollten uns zwei Fragen stellen”, schreibt jemand “ehe wir etwas über eine Person reden, erstens: Ist es wahr? und zweitens: Ist es notwendig?” Die Absicht, anderen Unrecht zuzufügen ist es, die verdammt wird. Mitunter ist es jedoch notwendig, die üblen Handlungen eines anderen zu erzählen, um die Unschuldigen vor Schaden zu bewahren. Aber bloße Schwätzeri ist ganz außer Ordnung. Eine falsche Darstellung ist mit der Lüge verwandt. Auch Notlügen oder sogenannte weiße Lügen und Spaßlügen sind wirkliche Lügen, und der unaufhörliche Schwätzer wird auch von diesem Gebot verdammt.

VI. Lass dich nicht gelüsten  
Vers 17

Dieses Gebot greift in die Wurzel aller bösen Absichten und Verlangen ein, welcher Natur dieselben auch sein mögen. Es verdammt nicht ein Verlangen, eine Ehefrau, Häuser oder Länder zu erlangen, es sei denn, dass diese bereits sonst jemand gehören, oder dieses Verlangen unreinen Motiven entspringt. Der Geiz ist Selbstsucht. Er veranlasst seine Diener, alle Arten von Sünden zu begehen, um das Eigentum anderer in einer solchen Weise zu erlangen, wodurch die Eigentümer Schaden erleiden. Paulus sagt: “Geiz ist eine Wurzel alles Übels”, und “Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel törichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis.” 1. Tim. 6,9+10.

*Praktischer Überblick der Lektion*

Wir können diese jetzige Lektion, des Menschen Pflicht gegen seine Mitmenschen in folgender Weise zusammenfassen:

1. Seine Pflicht gegen seine Eltern und Vorgesetzten.
2. Seine Pflicht gegen das menschliche Leben, sowohl das seine, wie auch das des anderen.
3. Seine Pflicht dem Heim und der Familie gegenüber.
4. Seine Pflicht in Bezug auf das Eigentumsrecht anderer.

5. Seine Pflicht, den guten Namen anderer zu schützen.

6. Seine Pflicht, nur das zu erstreben, was aus reinem Herzen und reinen Motiven entspringt.

Fragen

1. Wovon handelt der zweite Teil der zehn Gebote?
2. Welche Verheißung ist uns gegeben, wenn wir Vater und Mutter ehren?
3. Wie können wir dieses Gebot erfüllen?
4. Begeht ein Mensch nur dann einen Mord, wenn er seinem Mitmenschen das physische Leben nimmt? Was sagt Christus hierüber?
5. Wer ist ein Mörder in Gottes Augen?
6. Wer begeht Ehebruch nach den Worten Christi?
7. Was ist alles in dem Stehlen inbegriffen?
8. In welcherlei Weise können wir falsch Zeugnis reden?
9. Wer übertritt das Gebot: Lass dich nicht gelüsten?
10. Wie kann man die Gebote Gottes wirklich halten?

\*\*\*

### **Die Fülle des Wortes Gottes**

Das Wort Gottes ist unerschöpflich. Wiewohl es schon Jahrtausende im Gebrauch gewesen ist und Tausende und Millionen von Predigten demselben entnommen worden sind, ist es doch immer noch nicht erschöpft. Es steht noch immer in seiner ganzen Frische und Fülle da. Was ist das Geheimnis hiervon? Es ist das Wort des lebendigen Gottes selber, der von Ewigkeit zu Ewigkeit regiert. “Die Worte, die Ich rede, sind Geist und sind Leben”, sagte der Sohn Gottes. Das Wort Gottes kennt kein Ende. Es ist nicht der Zeit und der Vernichtung unterworfen. Himmel und Erde werden vergehen, aber Gottes Worte werden nicht vergehen. Sein Wort wird das ausrichten, wozu es gesandt ist. Nichts kann demselben widerstehen. Es ist alles bloß und entdeckt vor

Seinen Augen. Es dringt bis in die Grundfesten der Seele.

Der Gläubige und Gottesfürchtige findet Trost und Erquickung in der Bibel; aber dem Gottlosen ist es wie ein Feuer. Es gibt Schriftstellen in der Bibel, welche wie die Mündung schwerer Geschütze sind, die gegen die Feinde gerichtet sind. Der Donner des göttlichen Wortes und die schweren Geschosse Seiner Gerichte dringen durch die stärksten Festungen und Verschanzungen hindurch, zerstören alle Anhöhen und Anschläge des Feindes und rotten alles Gottwidrige gänzlich aus.

---

### *In eigener Sache*

---

## **Bist du ein Christ**

*Von Wm. Ebel*

Es ist leider eine unumstößliche Wahrheit, dass die große Mehrheit der sogenannten Christen bei weitem nicht dem biblischen Maßstab entsprechen. Sie leben weit unter ihren heiligen Vorrechten und Pflichten. Ganze Mengen besitzen nur den Namen, und ihnen fehlt sogar der Schein der Gottseligkeit, während Tausende den Schein haben, aber die Kraft Gottes verleugnen. Ihr Leben ist ein sündhaftes, frei von Gottseligkeit, Heiligkeit und Frömmigkeit. Das Leben Jesu sucht man vergeblich bei ihnen. Es ist weder im Familienkreis noch im Geschäftsleben, bei der Arbeit oder in ihren Gottesdiensten zu finden. Beides, Prediger und Laien haben im allgemeinen nur einen schwachen Begriff von dem, was Gott von ihnen fordert und was Gottes Wort lehrt. In Wirklichkeit sieht es in der sogenannten Christenheit über alle Maßen traurig aus. Hunderterlei Glauben und Glaubensbekenntnisse; tausenderlei religiöse Ansichten und Gesinnungen sind zu finden. Wo ist der eine Glaube, der eine Sinn, das eine Herz, die eine Lehre und der Eine Weg? Wo findet man das heilige Leben Jesu, den Glauben, der den Heiligen übergeben ist? Wo sind die Zeichen, Wunder und Krankenheilungen, die denen, die da glauben, folgen sollen? Vergeblich sucht man in dem großen Sektentum nach diesen

Dingen. Verwirrung, Unordnung, Meinungsverschiedenheiten, falsche Lehren, Ketzereien, Habsucht, Hochmut und andere Früchte des Fleisches sind die Dinge, die das große Babylon aufzuweisen hat. Jeder aufrichtige Mensch, der nur ein wenig Erkenntnis hat vom wahren Christentum, muss beim ersten Blick den großen Mangel von Geistlichkeit, der in dem großen Kirchentum zu finden ist, erkennen.

Mein lieber Leser, weißt du, dass es nur einen Weg gibt und dass dieser Weg schmal ist, und die Pforte eng? Hast du schon vernommen, dass nicht alle, die da „Herr, Herr“ sagen, ins Himmelreich eingehen, dass nicht alle Israeliten sind, die von Israel sind, und dass es nicht das Bekenntnis ist, sondern was man in der Wahrheit und der Tat ist? Gottes Wort lehrt uns, wir sollen uns selbst prüfen, ob wir im Glauben sind. Gottes Wort ist das Richtscheit und der Prüfstein, so lasst uns ein wenig Selbstprüfung anstellen und sehen, ob wir sind was wir zu sein meinen.

Laut Gottes Wort gibt es nur zwei-erlei Klassen Menschen, nämlich Sünder und Heilige, oder die Gottlosen oder Ungerechten und die Gerechten oder Frommen. Wir gehören zu einer oder der anderen Klasse. Um vor Gott und Seiner Wahrheit bestehen zu können, müssen wir eine Erfahrung in der Seele machen, die in vollkommener Übereinstimmung mit der Bibel ist. Wir müssen von Gott geboren werden. Die Neugeburt oder Wiedergeburt muss dem inneren Menschen zuteil werden. Durch dieselbe wird man zu einem neuen Geschöpf oder Kreatur, und diese Erfahrung befähigt den aus Gott Geborenen, einen sündlosen und heiligen Lebenswandel zu führen. „Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde.“ 1. Joh. 3,9. „Wir wissen, dass, wer aus Gott geboren ist, der sündigt nicht; sondern wer von Gott geboren ist, der bewahrt sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.“ 1. Joh. 5,18. „Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ 1. Joh. 5,4. Diese Geburt aus Gott, die der Herr selbst in uns schafft, erlangt man nach recht-

schaffener Buße durch den Glauben an Jesum, und hierdurch wird man ein Christ. Es gibt eben keinen anderen Weg als den eben erwähnten, um ein Christ zu werden. Die Annahme eines religiösen Glaubensbekenntnisses, sich taufen und konfirmieren zu lassen, zum Abendmahl zu gehen, Kirchenanschluss oder dergleichen macht uns nicht zum Christen, sondern allein die Geburt aus Gott - die nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Alle anderen Wege, um das zu werden, was Gott von uns fordert, sind Wege des Irrtums, eitel Lug und Trug und führen zum Verderben.

Wohl magst du vorgeben, du seist bekehrt oder von Gott geboren, aber beweise durch deinen Wandel, dass dein Bekenntnis die Wahrheit ist, zeige durch deine Werke, dass du ein Christ, ein Nachfolger Jesu bist, der keine Sünde getan hat, noch Betrug in Seinem Mund gefunden ward. Man muss ein Täter des Wortes sein. Lass uns ein wenig in dein Familienleben blicken, und sehen, ob dasselbe mit deinem Bekenntnis stimmt. Liebst und achtest du deine Frau wie du sollst? „Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebt hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben.“ Eph. 5,25. „Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst.“ Vers 28. „Ihr Männer, liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie.“ Kol. 3,19. „Desgleichen, ihr Männer, wohnet bei ihnen [den Frauen] mit Vernunft und gebet dem weiblichen als dem schwächeren Werkzeug seine Ehre, als die auch Miterben sind der Gnade des Lebens, auf dass eure Gebete nicht verhindert werden.“ 1. Petr. 3,7. Wenn du nach Hause kommst und das Essen ist nicht fertig, wirst du dann mürrisch, schiltst und zankst, und wenn es dir nicht schmeckt, hast du dann allerlei auszusetzen und zu klagen? Wenn die Kinder ungehorsam sind, kannst du sie in aller Ruhe, ohne zornig oder ärgerlich zu werden, ermahnen und strafen? Wenn du mit dem Vieh umzugehen hast und beim Melken der Eimer umgeschlagen wird, bleibst du dann gelassen, oder fühlst du, als könntest du

das arme Tier durchprügeln oder tust du es gar? Wenn du ein wahrer Christ bist, kannst du alles mit Geduld ertragen, auch die Widerwärtigkeiten des Lebens. Wenn in deinem Geschäftsleben alles verkehrt zu gehen scheint, sich Verluste einstellen, oder du gar betrogen und übervorteilt wirst, kannst du dennoch den Frieden Gottes bewahren und wirst keinen Hass oder Feindschaft in dich einkehren lassen? Denn die Christen besitzen die göttliche Liebe, und die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, ... sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf. Siehe 1. Kor. 13.

Jetzt wollen wir die christliche Hausfrau ein wenig betrachten: "Die Weiber seien untertan ihren Männern als dem Herrn." Eph. 5,22. "Ihr Weiber, seid untertan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebührt." Kol. 3,18. "Den alten Weibern desgleichen, dass sie sich halten, wie den Heiligen ziemt, nicht Lästerinnen seien, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen; dass sie die jungen Weiber lehren züchtig sein, ihre Männer lieben, Kinder lieben, sittig sein, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern untertan, auf dass nicht das Wort Gottes verlästert werde." Tit. 2,3-5. Man lese auch 1. Petr. 3,1-6. Auch sie können in der Liebe und mit Geduld und Sanftmut alle Widerwärtigkeiten des Lebens ertragen.

Das christliche Heim ist ein friedliches, freundliches und liebliches. Zank, Streit, Zwietracht, Uneinigkeit, Lieblosigkeit, Grobheit, harte Worte werden dort nicht zu finden sein. Liebe, Geduld, Langmut, Freundlichkeit, Ergebenheit, Sanftmut, Erbarmen, Keuschheit, Friede und Demut sind die geistlichen Früchte eines wahren Christen. Dort steigen inbrünstige geistliche Gebete zu Gott empor. Das Zornwesen ist dort ebenso wenig zu Hause, wie in den geistlichen Versammlungen der wahren Heiligen. Auch pflegt man das verborgene Ge-

bet, und vernachlässigt nicht das Lesen der Bibel, auch nicht die Kinder aus derselben zu unterrichten. Der Wandel vor der Welt ist ehrbar, und wird in Sanftmut geführt. Die Furcht Gottes ist dem Christ stets vor Augen und im Herzen. Er wird mit Furcht und Zittern seine Seligkeit schaffen.

O mein lieber Leser, wer und wo du auch bist, frage dich, bist du ein Christ? Ist dein Wandel heilig, dein Leben rein? Hast du ein reines Herz? Bist du erlöst von aller Sünde, Hochmut, Geld- und Weltliebe, der weltlichen Gleichstellung in Kleidung? Wem lebst du, dir selber oder dem Herrn? Sammelst du dir Schätze im Himmel oder sparst du sie auf für deine alten Tage?

Es wäre noch gar manches zu sagen über das wahre christliche Leben, und so Gott will, wollen wir ein andermal noch weiteres davon mitteilen. Möge sich jeder Leser ernstlich mit diesem beschäftigen und wohl zusehen, dass er das ist und hat, was Gott von uns fordert und uns durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland erworben hat. Amen.

\*\*\*

### **Predigen**

Von J. S. McCoy

Predigen ist ohne Zweifel das wirksamste Mittel, Sünder von ihrer Gefahr, in der sie schweben, zu überzeugen und sie auch die Notwendigkeit erkennen zu lassen, dass sie sich bekehren. Gott bedient sich derselben, um Seinen Willen dadurch dem Menschen zu offenbaren und ihn auch auf seine Pflichten gegen sich selbst und Gott aufmerksam zu machen. Damit Gott sich ihrer bedienen kann, müssen Prediger daran beteiligt sein, woran Gott beteiligt ist. Je nach dem, wie ein Prediger sich an dem beteiligt, woran der Herr beteiligt ist, wird er Hilfe von Gott bekommen. Das ist die Ursache, warum manche Predigten so geist- und kraftlos sind und weshalb manche Prediger bei ihrem Predigen so wenig Hilfe von Gott bekommen. Dies hat auch etwas damit zu tun, dass manche Prediger abtrünnig werden. Das, woran der Herr am meisten interessiert ist, ist

die Rettung der Verlorenen, und wenn Männer oder Frauen, welche predigen für etwas anderes mehr Interesse bekommen, verliert Er auch Sein Interesse für sie. Dann fangen sie an, einen Mangel an Salbung zu haben, der Sieg und Eifer ist nicht mehr, wie er sein sollte; sie werden leichtfertig und spaßhaft. Die Zuhörer werden unruhig unter ihrem Predigen. Es hat nicht die rechte Wirkung auf die Gemeinde Gottes. Sie werden bald ein wenig eifersüchtig auf jemand, dem der Herr wirklich hilft, und bald sagen sie, dass die Heiligen die Person ansehen. Solche sind gewiss nahe daran, abtrünnig zu werden, wenn sie es nicht schon sind. Predigen ist mehr als nur aus Gottes Wort lesen. Dazu ist irgend jemand, der lesen kann, imstande, ohne sich deswegen als einen Prediger auszugeben. Das Gebot lautet: "Predige das Wort." Lies es nicht bloß; lege es aus, erkläre es. Erkläre die Bedeutung davon, dass es die Leute verstehen. Sieh zu, dass du es erst selbst verstehst. Es ist sehr schwer, Leute dahinzubringen, etwas zu sehen, was wir selbst nicht sehen, und den Leuten etwas erklären zu wollen, das der Prediger selbst nicht versteht.

Es ist in der Regel keine stundenlange Vorrede nötig, um eine Predigt erfolgreich zu machen. Solche mag in Büchern angemessen sein; aber gewöhnlich ist sie der Predigt nur ein unnützer Ballast.

Zuerst habe man ein Thema oder einen Gegenstand im Auge, über den man predigen will. Sage den Leuten, was dasselbe ist. Wenn du die Kanzel betreten hast, so beginne die Einleitung deines Themas, indem du eine passende Schriftstelle liest, in welcher so viele Gedanken als möglich über dasselbe enthalten sind. Bleibe dann durchweg bei deinem Thema. Du brauchst nicht zu befürchten, dass deine Predigtweise wie im Sektentum sein wird, wenn du dieses tust. Die Predigt ist von größtem Erfolg, wenn nur ein einzelner Gegenstand behandelt wird. Rechtfertigung, Heiligung, göttliche Heilung, der Leib Christi oder die Gemeinde und deine eigene Erfahrung sind lauter verschiedene Themen und sollten gewöhnlich ein-

zeln behandelt werden. Der Rat, den Gott erteilt ist, "recht zu teilen das Wort der Wahrheit." Zu predigen vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung Johannes ist gut, wenn genug Zeit dazu verwendet wird; aber es wäre nicht weise, eine einzige Predigt davon zu machen. Sei nicht zu eilig. Gerade nicht außer Atem. Nimm dir Zeit, um deine Punkte deutlich zu machen. Es wird dir und auch den Zuhörern mehr Genugtuung gewähren, wenn die Predigt zu Ende ist. Mache keine lange Rede von dem, was du oder sonst jemand getan hat. Ein wenig davon mag manchmal am Platz sein; aber viel davon wird eure Versammlung verderben. Verkündige die Wahrheit - sie ist interessant. Mache sie den Leuten verständlich. Lese sie. Forsche in ihren Tiefen. Bitte Gott, dass Er dir helfen möge, dich auszudrücken. Übe dich in tiefem Nachdenken und Betrachten. Bedenke, dass Zeit und Gelegenheit zwei der wertvollsten Dinge auf Erden sind. Hüte dich vor Leichtfertigkeit und Scherz. Gottes Gemeinde hat nur wenig Nutzen von einem Mann oder einer Frau, die zu leicht und oberflächlich sind, und Gott noch weniger. Habe acht, dass du deine Fähigkeiten nicht unterschätzt und auch dass du dich nicht überschätzt. Beides wird dir hinderlich sein. Beweise es, dass du zum Predigtamt berufen bist, indem du Gebrauch machst von der Fähigkeit, die du besitzt, und bete fortwährend um mehr.

\*\*\*

### ***Lese oft und sorgfältig***

Der himmlische Gnadenthron steht dir offen. Komm vertrauensvoll und mit Freudigkeit zu diesem Thron und du wirst Gnade finden, um dich zu stärken und dir zu helfen zu jeder Zeit, wenn Hilfe not ist. Die Gnade wird ein jedes Leiden und jede Trübsal versüßen; sie wird eine jede Last erleichtern; sie wird, wie die untergehende Sonne die Wolken vergoldet, einen milden Strahlenglanz über einen jeden Schmerz und jedes Leid werfen. Erfasse im Glauben den Gnadenthron und werde entrückt in eine Atmosphäre des Lichts, der Liebe, des Friedens und der Hoffnung. Eine Flut von Herr-

lichkeit kann von deiner Seele eingesogen werden, die deinen ganzen Pfad erleuchten und dich befähigen wird, in allen Umständen und Verhältnissen deines Lebens gänzlich zufrieden zu sein, geduldig zu sein in jedem Leiden und jeder Trübsal, und eine jede Pflicht treu zu erfüllen. Die Gnade wird Sanftmut und Bescheidenheit in eine jede Handlung, eine Freudigkeit in dein Angesicht, eine Ehrfurcht und Andacht in deinen Geist, eine Süßigkeit und Lieblichkeit in einen jeden Ausdruck legen, und wird dich mit solch einem anziehenden Glanz und solcher Milde umgeben, dass du ein Segen wirst, wohin du auch immer gehen magst.

Beuge dich in Demut und Abhängigkeit vor dem Gnadenthron und ziehe dort im ernstesten brünstigen Gebet Stärke und Segen vom Himmel herab, welche deine Seele emporheben werden und dich mehr zu einem Geschöpf des Himmels denn der Erde machen. Die Gnade erhebt den Charakter und legt eine geistliche Stimmung und Stärke in dein Wesen, das dich mehr mit Engeln denn weltlichen Wesen verbindet. Am Gnadenthron kannst du die Siegespalme schwenken; du kannst über Sünde, Krankheit, Satan und die Welt das Überwinder- und Siegeszepter schwingen; du kannst dort den Siegesgesang in den lieblichsten und süßesten Tönen singen; dort kannst du einen jeden Feind unter deine Füße zertreten; dort kannst du eine jede Fleischeslust, die gegen die Seele streitet, besiegen; dort kannst du zum Herrscher und König gekrönt werden; dort kannst du einem jeden dunklen, finsternen Bild den Rücken kehren und nur die Lichtseite eines jeden Dinges sehen; dort kannst du im Glauben den ganzen Weg deines Lebens entlang schauen und grüne Felder, schattige Felsen, fließende Ströme und blühende Blumen sehen; dort kannst du im Glauben Jesus zur rechten Hand Gottes und eine Wohnung der Herrlichkeit schauen, wo deine ewige Ruhe sein wird. Komme vertrauensvoll und mit Freudigkeit zum Gnadenthron.

Ausgewählt

\*\*\*

### ***Wird ein jeder errettet oder erlöst werden***

Von Elfie Himes

Wenn wir dem Wort Gottes glauben, so müssen wir zugeben, dass nicht alle Menschen errettet werden. Etliche sagen: "Jesus ist für alle gestorben." Dieses ist eine köstliche Wahrheit, aber es steht auch geschrieben: "Sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso unkommen." Luk. 13,3 Elbf. Bibel. Eine Betrachtung oder ein Gespräch über die Hölle ist den meisten Leuten sehr unpopulär, es ist bei ihnen nicht beliebt. Aber wir müssen Gottes Wort glauben, und demselben gemäß gibt es eine Hölle. An diesem schrecklichen Ort zu sein, wird das gewisse Schicksal aller Sünder sein, es sei denn, dass sie Buße tun. Wenn es keine Hölle gäbe, so hätte uns Jesus nicht so viel darüber gesagt, aber wir sehen viele Warnungen über die furchtbare Gefahr, in der die Sünder schweben, es sei denn, dass sie sich in wahrer Buße zu Gott kehren und jetzt alle Sünden verlassen.

Dieses Leben nur ist die einzige Gelegenheit, die du hast, arme Seele. Es ist nicht genug, nur zu glauben, dass es einen Erlöser gab; es ist nicht genug, bloß zu glauben, dass es nur eine Gemeinde oder Kirche gibt; es ist nicht genug, bloß alles, was Jesus lehrte, zu glauben, es sei denn, dass dein Glaube stark genug ist, dich zu veranlassen, es im Gehorsam zu befolgen. Gib jetzt Gott dein Herz, weil es noch Zeit ist; denn bald wird Gottes Engel erklären, dass keine Zeit mehr sein wird. Offenb. 10,6. Obgleich du bis zu jener Stunde nicht mehr hier auf dieser Erde leben magst, so wird doch für dich die Zeit enden, wenn dein Leib stirbt. Liebe Seele, schicke dich, deinem Gott zu begegnen; denn so gewiss, wie du jetzt dein Dasein hast, so gewiss werden wir alle vor dem Richterstuhl Christi stehen müssen, welcher dann nicht mehr ein fürbitender Heiland sein wird. Bist du bereit?

\*\*\*